

Ueber einige Coreïden-Gattungen

von

J. P. E. Frdr. Stein in Berlin.

Die Vereinigung heterogener Gattungen in den Familien der *Coreïdae* und *Rhopalidae* ¹⁾, und heterogener Arten in den einzelnen Gattungen derselben, kann dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen. Schon Burmeister erwähnt in der Einleitung zu seinen *Coreodes*, dafs diese Familie nicht blofs unter den Wanzen, sondern unter den Schnabelkerfen überhaupt die gröfsten formellen Verschiedenheiten aufweise.

Fieber trennte bereits (Wiener entom. Monatsschrift Jahrgang 1859 p. 200) von den *Coreïdae* die *Berytus*-Arten, aus denen er eine Anzahl Gattungen bildete, als *Berytideae* ab, denen noch ein Paar exotische Gattungen beizugesellen sein dürften.

Ich bin der Ansicht, dafs auch die Genera *Phyllomorpha* Lap. und *Chorosoma* Curt. zu eigenen Familien erhoben werden könnten; von dem letzteren wäre *Coreus miriformis* Fall. unter dem Gattungsnamen *Myrmus* Hahn abzusondern und den Rhopaliden beizuzählen.

Mit den Coreïden, welche undurchsichtige Zellen im Corium der Flügel haben, verbinde ich anfsers den bisherigen noch die Gattungen *Ceraleptus* Costa, *Pseudophloeus* Burm., *Arenocoris* Hahn, *Spathocera* m., *Eretmophora* m. und *Therapha* Am. (*Corizus Hyoscyami* L.), die man bisher zu den Rhopaliden stellte.

Die Familie der *Rhopalidae* würde dann auf die Gattungen *Harmostes* Burm. ²⁾, *Corizus* Fall., *Maccevetus* Dall., *Margus*

¹⁾ Amyot et Serville charakterisiren ihre Familie *Coreïdes* durch „antennarum articulus primus longitudine capitis aut capite multo longior“ —, und die *Rhopalides* durch „articulus primus antennarum capite brevior, incrassatus.“ —

²⁾ Es giebt einige *Harmostes*-Arten, deren Corium nur undeutliche Fensterflecken wahrnehmen läfst.

Dall. und *Myrmus* Hahn beschränkt sein, welche sämmtlich mehr oder weniger durchsichtige Zellen im Corium besitzen.

Im Einzelnen bedürfen noch einige Gattungen einer besseren Abrundung, und einige Arten einer sorgfältigeren Feststellung ihrer Synonymie. Dies wird in Nachfolgendem mit mehreren, vorzugsweise aus europäischen Arten bestehenden Gattungen, deren Hauptcharakter in der Beschaffenheit der Fühler liegt, versucht werden. Wo vorhandene Beschreibungen genügen, gebe ich entweder nur die Synonymie oder die hervorragendsten Merkmale an.

I. *Dasycoris* Dallas.

List of the specimens of hemipterous Insects in the collect. of the British Mus. II. p. 519.

Antennarum crassarum articulis tribus primis longitudine subaequalibus, hirsutis.

Die Arten dieser Gattung sind einander sehr ähnlich, weshalb ihre Synonymie eine ziemlich verwickelte ist.

1. *D. Dentator* Fabr.

Lygaeus dentator Fabr. Entom. syst. IV. p. 138. 13.

Coreus dentator Fabr. Syst. Rhyngot. p. 198. 30.

Merocoris dentator Hahn Wanz. II. p. 107, tab. LXII. fig. 189.

Coreus denticulatus Burm. Handb. d. Ent. II. p. 309. 3.

Coreus annulipes Herr.-Schff. Nomenclator p. 73.

Sehr beständige Merkmale dieser Art sind: die in einer Reihe stehenden Stacheln auf der Außenseite des ersten, und die verhältnismäßige Kleinheit des letzten Fühlergliedes; ein schwarzbrauner Fleck auf der Mitte des Prothorax, welcher sich dessen Vorderrand nähert, und die stets dunkelbraune, mit einigen groben, aber flachen Punkten bedeckte Oberfläche des Hinterleibes, wodurch Membran und Flügel dunkel, fast schwarz erscheinen, wenn man die Flügel nicht ausbreitet; hierauf gründet sich auch wohl der Ausspruch des Fabricius: „elytra obscura, alis nigris“. Die ausgebreiteten Flügel, sowie die Membran sind wie bei den übrigen Arten grauweiß. Auch die Mittelschenkel haben hier nach innen 1 — 2 Zähne, und das Schildchen hat stets eine deutlich bemerkbare, weiße Spitze. Die Schienen sind weißgelb, am Grunde, in der Mitte und an der Spitze meist schwärzlich.

Diese Art kommt im südlicheren Europa häufiger, im mittleren seltener, im nördlichen vielleicht gar nicht vor. Ich sah Stücke

von den Balearen, aus Portugal, den Pyrenäen, von Piemont, aus Macedonien, Griechenland und Sarepta; auch zwei in Berlins Umgegend gefangene.

2. *D. alternans* Herr.-Schff.

Coreus alternans H.-Schff. in Panz. Faun. germ. p. 135. 4.

Merocoris alternans Costa Cim. Neapol. p. 158. tab. IV. fig. 4.

Coreus dentator Burm. Handb. d. Entom. II. p. 309. 4.

Coreus Dufourii Lucas Explorat. scientic. de l'Algérie Zoolog. III. p. 60. 49.

Im äußern Habitus ist diese Art der vorhergehenden sehr ähnlich, die einzelnen Theile sind aber von anderem Baue und meist verschiedener Färbung. Das letzte Fühlerglied ist etwas länger, als jedes der beiden vorhergehenden, und auch ein Wenig dicker; das zweite und dritte ist stets roth gefärbt, und dem ersten fehlt die Stachelreihe auf der Außenseite. Auf dem Nacken befindet sich ein sehr deutlicher, gelblicher Längsfleck, welchem gegenüber auf dem Prothorax, der meist mehr oder weniger dunkelbraun ist, ein nach hinten abgekürzter, etwas undeutlicher schwarzer Strich sich zeigt. Die Spitze des Schildchens ist weißlichgelb. Die Hinterschenkel sind wie bei der vorigen Art, wiewohl etwas schwächer gezähnt, dagegen die Mittelschenkel abweichend; neben einem einzelnen großen Zahne stehen nämlich weiter nach der Spitze meist 3—4 kleinere. Der Hinterleib ist oben röthlich-, unten stets blafsgelb. Die Schienen sind einfach rothgelb.

Von dieser Art sah ich nur Stücke aus dem südlichen Europa, aus Portugal, Andalusien, den Pyrenäen und Griechenland; nach Lucas kommt sie auch in Algier vor.

3. *D. denticulatus* Scopol.

Cimex denticulatus Scop. Entom. Carniolic. p. 125. No. 365.

Acanthia denticulata Rossi Fauna etrusc. ed. Illig. II. p. 359.

Coreus denticulatus Wolf icon. Cimic. p. 71. 68. — Schill. Beitr. p. 44. 8.

Coreus hirticornis Fabr. Entom. syst. IV. p. 131. 17. — Panz. Faun. germ. p. 92. 17. — Burm. Handb. d. Ent. II. p. 30.

Coreus scabricornis Panz. Faun. germ. p. 83. 21.

Coreus affinis Hahn Wanzenart. Ins. IV. p. 97.

Coreus pilicornis Burm. Handb. d. Ent. II. p. 309.

Merocoris serratus Costa Atti etc. p. 371.

?*Coreus Wolfi* Gorski Analecta etc. p. 148. 96.

Alle Formen dieser Art stimmen in folgenden Merkmalen überein:

- a. Die Färbung ist mehr oder weniger zimmtbraun.
- b. Die Stacheln des Halsschildes und des Scutellum-Randes sind weifs, und nur bei schlecht erhaltenen Stücken nicht immer vollständig vorhanden.
- c. Das Mesosternum ist schwarz, oder doch dunkler, als der übrige Körper.
- d. Der Fühlerbau ist im Allgemeinen derselbe, wenn auch in der relativen Länge und Dicke der einzelnen Glieder kleine, individuelle Unterschiede hervortreten.
- e. Alle haben nach der Spitze erweiterte und daselbst etwas abgeflachte Hinterschenkel, deren Verdickung bei den grösseren Formen stärker ausfällt.
- f. Die äusserste Spitze der Hinterschenkel hat stets nach innen 3—4 kammförmig gestellte, fast gleich lange Zähne; die Grösse und Zahl der nach innen stehenden Seitenzähne richtet sich nach den Grössenverhältnissen der Individuen.
- g. Die Tibien sind stets weifs gelblich.

Zunächst ist bei dieser Art eine grössere und eine kleinere Form zu unterscheiden; erstere wurde meist für *denticulatus* Scop., letztere für *hirticornis* Fabr. genommen. *Coreus affinis* Herr.-Schff. ist eine im südlichsten Europa sich findende Abart. Panzer's *scabricornis* gehört mehr dem nördlichen Europa an, und unterscheidet sich von den anderen Formen besonders durch geringere Grösse, mehr graubraune Färbung, schwächer verdickte Hinterschenkel und weniger kräftig ausgebildete Zähne an denselben. Schon Schilling, in seinen Beiträgen zur Entomologie Schlesiens, vereinigt *hirticornis* und *scabricornis* Panz. mit *denticulatus* Scop. Costa's *Merocoris serratus* gehört der Beschreibung nach zu der Form *scabricornis* Panz. *Coreus Wolfii* Gorski, den ich nicht gesehen, und dessen drittes Fühlerglied kürzer, als das zweite sein soll, scheint gleichwohl hierher zu gehören; doch kann darüber nur die Ansicht von Original Exemplaren entscheiden.

Diese Art ist in ihren verschiedenen Varietäten über ganz Europa verbreitet, und kommt auch im westlichen Asien und nördlichen Afrika vor.

4. *D. Spinolae* Costa.

Merocoris Spinolae Costa Atti etc. p. 173. fig. 5.

Es ist dies eine Art, welche in jeder Hinsicht der Form *hirticornis* Fabr. der dritten Species dieser Gattung gleicht, und, ausser etwas schlankerem Baue, namentlich bei den Männchen, nur

durch die nach vorn vorspringenden Spitzen der Schnabelscheide davon abweicht. Ferner ragt noch der Dorn an den Hinterecken des Halsschildes spitziger, als bei den übrigen Arten vor.

Ich sah beide Geschlechter, aus Spanien stammend, in der Sammlung des Herrn Professors v. Baerensprung.

Meyer-Dür versendet diese Art unter dem Namen *Dasycoris rostratus* i. l.

II. *Pseudophloeus* Burm.

Burmeister, Handb. d. Entom. II. p. 308.

Antennarum articulo tertio secundo duplo longiore, articulis hirsutis.

Diese Gattung hat mit *Dasycoris* im Habitus und in der absteigenden Behaarung der Fühler eine große Aehnlichkeit; allein die Beschaffenheit des dritten Gliedes der letzteren, wodurch sie sich der Gattung *Arenocoris* Hahn nähert, erheischt eine Trennung von jener und dieser. Ich habe dafür den Burmeister'schen Namen beibehalten, weil nach dem Handbuche d. Entom. *typhaecornis* Fabr. dazu gehört. Burmeister hatte ziemlich stark unter sich abweichende Arten in diese Gattung gestellt, deren Vertheilung weiter unten bei *Arenocoris* Hahn und *Spathocera* m. erfolgt.

1. *P. typhaecornis* Fabr.

Lygaeus clavicornis Fabr. Ent. syst. IV. p. 168. 117.

Coreus clavicornis Fabr. Syst. Rhyngot. p. 201. 48.

Coreus typhaecornis Fabr. in Panz. Faun. germ. cont. p. 127. 7.

Pseudophloeus typhaecornis Burm. Handb. d. Ent. p. 308.

Coreus brevicornis Ramb. Faun. entom. de l'Andalous. p. 132.

?*Coreus Hispanus* Ramb. Faun. entom. de l'Andalous. p. 134.

Die Bedornung der Hinterschenkel, die haargekrönten Stacheln an den Seiten des Halsschildes und zwei an dessen Hinterrande stehende, die Behaarung der Fühler, und endlich die Färbung der einzelnen Körperteile stimmt fast mit var. *scabricornis* Panz. des *Dasycoris denticulatus* Scop. überein. Von der folgenden Art unterscheidet sie leicht das schwarze erste und letzte Fühlerglied.

Ich sah Stücke aus Portugal, Spanien, Italien und Griechenland.

2. *P. Genei* Spinol.

Atractus Genei Spinol. Essai etc. p. 212.

Pseudophloeus obscurus H.-Schff. wanzenart. Ins. VI. p. 5. tab. 181. fig. 560.

Coreus clavicornis Ramb. Faun. entom. de l'Andalous. p. 134.

Außer der hellbraunen Färbung wird diese Art sehr leicht an den gelbbraunlichen drei ersten Fühlergliedern von der vorigen unterschieden. Sodann ist hier das letzte Fühlerglied conisch, bei *typhaecornis* Fabr. dagegen cylindrisch zugespitzt.

Es lagen mir Stücke von den Balearen und aus Calabrien zur Ansicht vor.

III. *Ceraleptus* Costa.

Betreffs dieser Gattung verweise ich auf: Berliner Entom. Zeitschrift Jahrg. 1858. p. 68. Sie kann aber nach Aufnahme des *Coreus spinipes* Fall. in drei Abtheilungen zerlegt werden, für deren beide ersten später, nach Auffindung mehrerer Arten, eigene Namen einzuführen wären.

a. *Antennarum articulo tertio secundo duplo longiore, articulis subnudis.*

1. *C. spinipes* Fall.

Coreus spinipes Fall. Cimic. Suec. p. 57. 3. — Schilling Beiträge I. p. 43. 7. tab. I. fig. 3.

Acanthia serrata Rossi Faun. etrusc. ed. Illig. II. p. 358. 1283.

Arenocoris spinipes Hahn Wanz. II. p. 110. tab. LXIII. fig. 190.

Diese früher zu *Pseudophloeus* Burm. oder auch *Atractus* Lap. gerechnete Art, gehört dem Baue der Fühlerhöcker nach, und auch der Fühler selbst, hierher; sie besitzt sogar mit *maculatus* m. so viel specifisch Uebereinstimmendes, daß beinahe nur das Längenverhältniß des dritten Fühlergliedes zum zweiten ein sicheres Unterscheidungszeichen abgibt.

Die Art findet sich im mittleren und südlichen Europa, im nördlichen seltener, doch sah ich auch Stücke aus Schweden.

b. *Antennarum crassiuscularum articulo tertio secundo paululum brevior, articulis subnudis.*

2. *C. maculatus* Stein.

L. c. p. 75. 4.

?*Coreus neglectus* H.-Schff. wanzentart. Ins. IX. p. 256.

Ob Herrich-Schäffer's *C. neglectus* hierher gehört, könnte kaum zweifelhaft sein, wenn er nicht seiner Art antennae nigrae vindicirte; die meinige besitzt nur dunkelrothbraune, deren mittelsten Glieder etwas heller sind. Sollten bei jenem wirklich schwarze Fühler vorhanden sein, so ist es wohl eine andere Art, die aber in

diese Gattung gehören würde. Herrich-Schäffer (l. c.) erwähnt davon, daß sie dem *Coreus dentator* Fabr. und noch mehr dem *C. gracilicornis sibi* ähnelt.

c. *Antennarum graciliorum articulis mediis aequilongis subnudis.*

3. *C. lividus* Stein.

L. c. p. 75. 3.

4. *C. squalidus* Costa.

Costa cimic. regn. Neapolit. cent. II. p. 13. tab. IV. fig. 7.

5. *C. gracilicornis* Herr.-Schff.

Coreus gracilicornis H.-Schff. wanzenart. Ins. VI. tab. 182. fig. E.

IV. *Arenocoris* Hahn.

Hahn Wanzen II. p. 109.

Ammocoris Erichs. in Agassiz Nomenclator.

Antennarum articulo tertio subcylindrico secundo triplo longiore, articulis scubrisculis.

Hahn's Name für diese Gattung, obgleich hybride gebildet, hat vor *Pseudophloeus* die Priorität, und da letzterer den oben erwähnten beiden Arten *typhaecornis* Fabr. und *Genei* Spinol. belassen ist, erscheint es billig, jenen für die folgenden zu reactiviren.

Das Geschlechts-Segment des Männchens dieser und der folgenden Gattung bildet eine runde Platte ohne Ausbuchtungen unterwärts, und unterscheidet sich dadurch wesentlich von den vorhergehenden; daher fehlen hier die beiden plattenförmigen, den Verschluss jener Ausbuchtungen bewirkenden Nebenorgane des Penis. Ein ähnlicher Bau findet sich auch bei den Gattungen *Coreus* Fabr., *Syromastes* Latr. und *Verlusia* Spinol. (im jetzigen Sinne genommen).

1. *A. nubilus* Fall.

Coreus nubilus Fall. Cimic. Suec. p. 58. 4. — Schilling Beiträge I. p. 47. 10. — Germ. Faun. insect. europ. VI. p. 22.

Arenocoris nubilus Hahn Wanzen II. p. 111. tab. LXIII. fig. 191.

Pseudophloeus nubilus Burm. Handb. d. Ent. II. p. 308.

Pseudophloeus dentipes Bohem. Nya Svenska Hemipt. (teste D. Stål).

Die Art ist bei Berlin nicht selten; ich sah auch Stücke aus dem südlichen Frankreich und den Pyrenäen.

2. *A. Fallenii* Schill.

Coreus Fallenii Schill. Beitr. I. p. 46. 9.

Atractus lituratus Curt. Brit. Entom. X. tab. 500.

Arenocoris Fallenii Hahn Wanz. II. p. 112. tab. LXIV. fig. 192.

Pseudophloeus Fallenii Burm. Handb. d. Ent. II. p. 308. I.

In der Berliner Gegend nicht selten; ich sah ferner Stücke aus Ungarn; nach Stål bisher in Schweden nur in einem Exemplare gefunden.

3. *A. Waltlii* Herr.-Schff.

Coreus Waltlii H.-Schff. in Panz. Faun. germ. cont. p. 127. 6.

Pseudophloeus Waltlii H.-Schff. wanzentart. Ins. VI. p. 4.

Zwei Stücke, welche aus Griechenland stammten.

4. *A. Chilensis*: *Obscure griseo-fuscus, antennarum articulis mediis tibiisque lividis, prothoracis margine laterali denticulato, angulis posticis dilatato-rotundatis untrorsum deum acutum formantibus.* — Long. $5\frac{3}{4}$ Millim., latitud. 2 Millim.

Diese Art steht dem *A. Fallenii* Schill. sehr nahe. Von matter, graubrauner Farbe, die beiden mittlern Fühlerglieder und die Schienen gelblich, desgleichen die Unterseite des Hinterleibes, welche jederseits ein dunkler Längsstreife durchzieht. Das letzte Fühlerglied ist rothbraun. Der Prothorax erscheint hinten der Quere nach etwas aufgewulstet, nach vorn stark verengt, dem Schildchen gegenüber breit ausgebuchtet; die Seitenränder sind etwas undeutlich gezähnt, die Hinterecken abgeflacht und ein Wenig erweitert, nach hinten vollkommen abgerundet, nach vorn zahnförmig vorspringend. Das Corium ist grob punktirt, zum Theil in Reihen; die Membran blaß rauchgrau, mit undeutlichen, weißen Flecken; die Flügel weißlich, irisirend. Der Hinterleib ist oben graubraun, die Hinterecken der Segmente springen zahnförmig vor. Das erste Fühlerglied, der Thorax und die Schenkel sind fein höckerig und kurz behaart.

Ein Männchen in der Königl. Sammlung zu Berlin, von Philippi aus Chili eingesandt.

V. *Spathocera*.

(Von *σπάθη-κέρας*.)

Antennarum articulo tertio secundo duplo longiore, apice plus minusve dilatato, articulis subnudis.

Der Name *Atractus*, welcher dieser Gattung gebührt, ist vor Laporte bereits bei den Reptilien, den Mollusken und den Colcopteren verwandt.

Der Kopf erscheint, von oben gesehen, dreispitzig, der Hinterrand des Prothorax ohne Stacheln. Das erste Fühlerglied ist bei den drei ersten Arten etwas kürzer, bei der letzten etwas länger, als der Kopf. Das Hauptkennzeichen der Gattung, welche im Uebrigen der vorhergehenden sehr ähnlich sieht, liegt in dem an der Spitze erweiterten dritten Fühlergliede; außerdem zeichnet sie sich durch den Verlauf der Nerven in der Membran aus, welche hier unmittelbar an der Basis beginnen, während dieselben bei den vorher erwähnten Gattungen von einem mit dem Innenrande des Corium parallel laufenden Aste entspringen.

1. *S. Dalmani* Schill.

Coreus Dahlmannii Schill. Beitr. I. p. 41.

Arenocoris Dahlmannii Hahn Wanzen II. p. 112. tab. LXIV. fig. 193.

Pseudophloeus Dahlmannii Burm. Handb. d. Ent. II. p. 308. 2.

Einige Stücke aus der Berliner Gegend und aus Piemont; nach Stål auch in Schweden, wiewohl äußerst selten.

2. *S. lobata* Herr.-Schff.

Pseudophloeus lobatus Herr.-Schff. wanzenartige Insekten VI. p. 6. tab. CLXXXII. fig. 561.

Pseudophloeus syriformis Mus. Berol.

Mehrere Stücke aus Portugal, Calabrien, Sicilien und Macedonien.

3. *S. laticornis* Schill.

Coreus laticornis Schill. Beitr. I. p. 42. — Herr.-Schff. in Panz. Faun. germ. cont. p. 135. 3.

Atractus cinereus Lap. Hémipt. p. 46.

Pseudophloeus laticornis Herr.-Schff. wanzenart. Ins. VI. p. 3. tab. CLXXXII. fig. B.

Ein Stück aus Schlesien und eins aus Macedonien.

4. *S. obscura* Germ.

Aradus obscurus Germ. Faun. insect. Europ. p. 22. 11.

Von *S. laticornis* Schill. durch die abgekürzten Flügel und besonders dadurch unterschieden, daß das erste Fühlerglied nach

Verhältniß sehr lang, ein Wenig länger, als der Kopf ist, während es bei jener eher kürzer erscheint. Die Verbreiterung des dritten Fühlergliedes tritt hier allmählig ein, bei *laticornis* Schff. plötzlich; daher ist es hier spathel-, bei *laticornis* Sch. ruderförmig. Beide Arten haben ein ganz verschieden gestaltetes Scutellum; bei *obscura* Germ. ist es rundlich-eiförmig mit aufgerichteten Seitenrändern, wodurch es ausgehöhlt erscheint, in der Mitte aber mit einem ziemlich hohen Längskiele; bei *laticornis* Sch. ist dasselbe zugespitzt herzförmig, an der Basis flach vertieft mit einem niedrigen Längskiele. Die ganze Oberfläche, auch die Fühler, namentlich das erste Glied, ist dicht bedeckt mit kleinen, rundlichen, weissen Schuppen; dies ist bei *laticornis* Sch. in viel geringerem Grade der Fall.

In der Königl. Sammlung drei Weibchen aus Macedonien von Frivaldszki.

Coreus disciger Kolenat. gehört nicht in diese Gattung, weil das Halsschild ganz anders, und das dritte Fühlerglied zwar ähnlich, aber kürzer, als das zweite gebaut ist, weshalb die Art auch nicht zu *Coreus* Fabr. (im jetzigen Sinne) gebracht werden darf, mithin der von Kolenati ertheilte Gattungsname *Palethrocoris* dafür gerechtfertigt erscheint.

VI. *Eretmophora*. (Von ἐρετμός-φορεῖν.)

Antennarum articulo tertio secundo viv longiore, apice vulde dilatato, articulis subnudis.

Die Fühlerhöcker fehlen; die Stirne ist etwas vorgestreckt, unten zweispitzig; der Hinterrand des Halsschildes mit zwei kurzen Stacheln. Das letzte Hinterleibssegment beim Weibchen stumpf vierspitzig; das des Männchens ähnlich wie bei *Spathocera* gebaut. Die Schnabelfurche geht noch über den Metathorax. .

1. *E protensa*: *Griseo-fusca, antennis, articulo ultimo et tertii apice supra exceptis, pedibusque laete rufis; prothorace lateraliter albo-marginato, postice spinis duabus brevioribus, scutello acute triquetro.* — Long. 8 Millim., latit. $2\frac{1}{2}$ Millim.

Im Baue des dritten Fühlergliedes stimmt diese Art mit *S. laticornis* Schill., in der grösseren Länge des ersten mit *S. obscura* Germ. überein; durch eine kammförmige Reihe kurzer, stumpfer

Dorne auf der Stirn, und eine kurzzinkige Gabel an der Basis des Schnabels unterscheidet sie sich von allen Arten der vorhergehenden Gattung. Die Beine und die Fühler sind gelbroth, an letzteren ist das dritte Glied oben auf seiner Verbreiterung schwarz, ebenso das letzte, kurz eiförmige, höchstens ein Drittel so lange, als das vorhergehende; das erste Fühlerglied, wie schon erwähnt, ein Wenig länger, als der Kopf; alle mit sehr kleinen, scharfen Höckerchen dicht bedeckt. Das Halsschild ist nach vorn stark verengt, hinten der Quere nach etwas aufgewulstet, mit abgerundeten Hinterecken; der Hinterrand rechts und links vom Schildchen mit je einem kurzen Stachel versehen, der, wie der schmale Seitenrand, weißlich gefärbt ist. Das Schildchen bildet ein nach hinten zugespitztes Dreieck. Flügel und Flügeldecken des Weibchens sind nur halb so lang, als der Hinterleib; die des Männchens erreichen nicht ganz die Spitze desselben. Das Corium erscheint wie mit Grübchen bedeckt, zwischen denen die Nerven etwas vortretend verlaufen; die Nerven der Membran entspringen in gleicher Weise, wie bei *Spathocera*, an dem Innengrunde des Corium.

Ein Pärchen von Montevideo durch Sello eingesandt in der Königl. Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stein Friedrich Johann Philipp Emil von

Artikel/Article: [Über einige Coreiden-Gattungen 246-256](#)